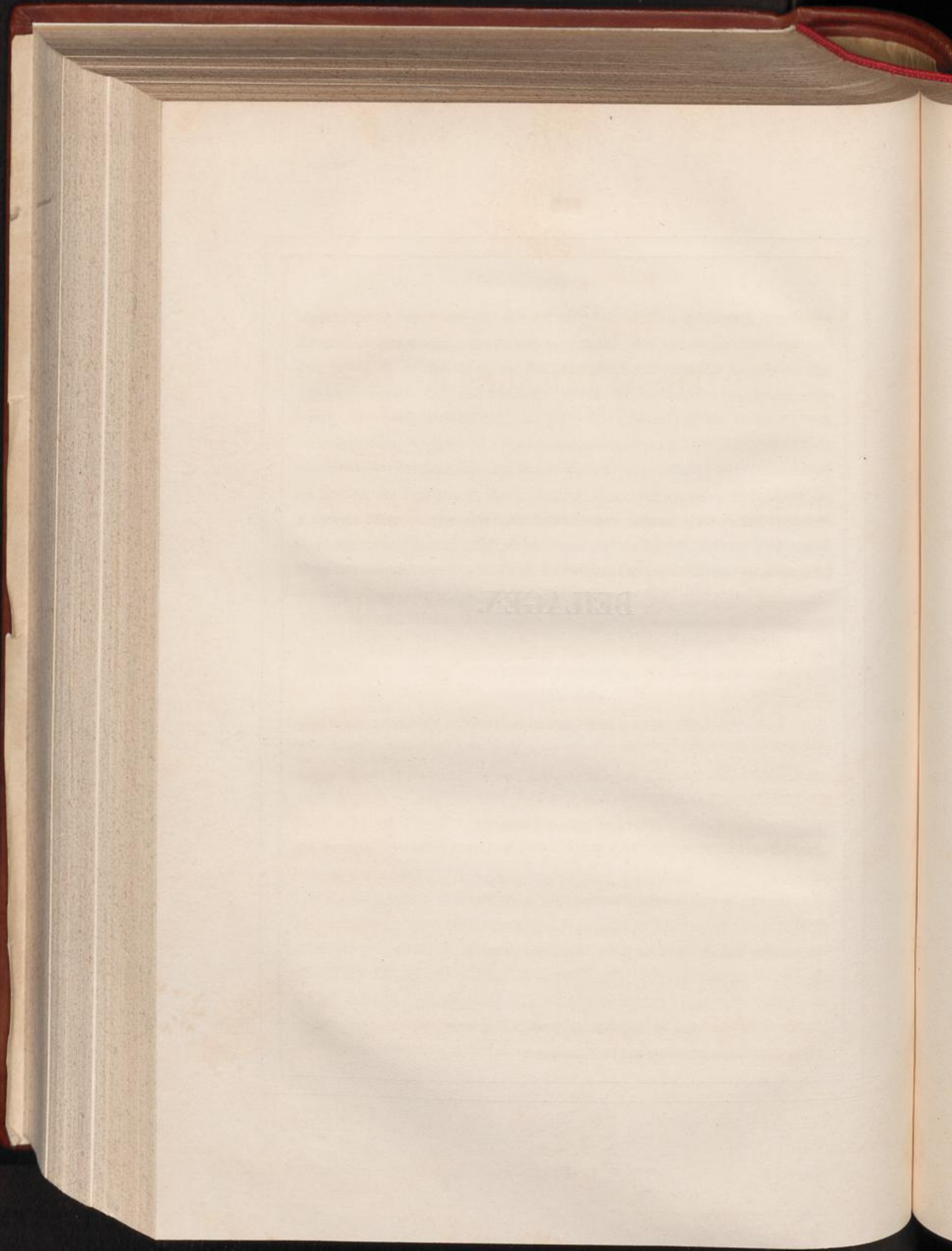


**BEILAGEN.**





## ERSTE BEILAGE. B.

(ZU SEITE 128, 251 ff.)

BESCHREIBUNG SÄMMLICHER FRESCOGEMÄLDE DER ALLER-HEILIGEN-KAPELLE UND IHRER BEDEUTUNGEN, WIE SIE, EINEN CYCLUS BILDEND, AUF EINANDER FOLGEN <sup>1</sup>

Die Kirche enthält vier Haupttheile, als:

- 1) die erste Kuppel mit zwei Seitenlogen;
- 2) die zweite Kuppel mit zwei Seitenlogen;
- 3) den Hauptchor, und
- 4) den Musikchor.

Deshalb theilt sich der Gemälde-Cyclus auch in vier Abschnitte:

- 1) das Alte Testament;
- 2) das Neue Testament;
- 3) die symbolische Verklärung beider in der Darstellung der *Ecclesia triumphans*;
- 4) den Musikchor mit allegorisch-symbolischen Gestalten der Künste und Wissenschaften in Beziehung auf die Religion.

Alle Gemälde sind auf Goldgrund, und werden, gleich wie in den alten Basiliken, nur durch reich verzierte Bänder und Inschriften in Verbindung gesetzt. Stuccatur oder farbige Hintergründe werden nirgend angebracht.

### ALTES TESTAMENT.

Erste Kuppel, mit der Geschichte der Welt bis zum Thurme Babel und Zerstörung der drei Menschengeschlechter.

Erste Seitenloge, mit den Offenbarungen der Erzväter.

Zweite Seitenloge, das Judenthum oder das Gesetz Moses.

### ERSTE KUPPEL.

In der Mitte Gott der Herr, um ihn ein Kranz von Seraphim <sup>2</sup>.

Dieses Bild beherrscht als Mittelpunkt das ganze Alte Testament, und steht deshalb mit allen übrigen Bildern desselben in Berührung.

<sup>1</sup> Diese Beschreibung und die Nachweisungen des Antheils mehrerer Künstler an den einzelnen Gemälden sind aus Mittheilungen des Professors Hefs zusammengestellt.

<sup>2</sup> Von Hefs ist Entwurf, Carton und die Frescomalerei.



## ERSTE BEILAGE. B.

Unmittelbar an die Cherubim stoßend, umgibt dieselben eine reiche Kranzverzierung mit acht Feldern, worin die Geschichte des Paradieses dargestellt ist, als:

- 1) Gott der Herr erschafft Himmel und Erde;
- 2) Sonne, Mond und Sterne;
- 3) das Reich der Pflanzen;
- 4) die Thiere;
- 5) den Menschen, Adam;
- 6) die Eva;
- 7) der Sündenfall;
- 8) die Vertreibung aus dem Paradiese <sup>1</sup>.

Der übrige Umkreis der Kuppel enthält die Geschichte Noahs und seiner Söhne in vier größeren Gruppen, als:

- 1) Beruf Noahs, oder Bau der Arche;
- 2) Sündflut;
- 3) Ausgang aus der Arche;
- 4) der neue Bund bei Noahs Dankopfer <sup>2</sup>.

Hierauf, in vier kleineren Bildern:

- 1) Noahs Weinbau;
- 2) Noahs Schlaf;
- 3) Segen und Fluch über Sem, Cham und Japhet;
- 4) der Thurm Babel und die Zerstreung der Stämme in die weite Welt <sup>3</sup>.

Ein reich verziertes Band umschließt das Ganze.

In den vier Pfeiler-Zwickeln, welche die Kuppel tragen, sind die kolossalen Gestalten der vier Erzväter dargestellt, als die vier Häupter der directen Offenbarungen des Alten Testaments <sup>4</sup>.

## ERSTE SEITENLOGE.

## BANDGEWÖLBE.

In der Mitte, der Bund Abrahams und Melchisedechs <sup>5</sup>.

Links, die Verheißung seines Geschlechts durch die drei Engel; rechts, die Verstofsung des Ismael und der Hagar <sup>6</sup>.

Auf den beiden äußersten Enden, wo sich das Band auf die Pfeiler stützt, sind zwei Bilder aus den Offenbarungen des Jakob angebracht, als: der Traum der Himmelsleiter, und der Kampf mit dem Engel <sup>7</sup>.

<sup>1</sup> Zu diesen acht Bildern ist der Entwurf von Hefs, die Cartons sind von Binder, die Frescomalerei von Verschiedenen.

<sup>2</sup> Die Cartons zu 1 und 3 sind von Joh. Schraudolf, zu 2 und 4 von Hefs; die Frescomalerei ist von mehreren Künstlern.

<sup>3</sup> Entwurf, Cartons und die Frescomalerei sind von Binder.

<sup>4</sup> Von Hefs sind die Entwürfe und Cartons zu allen vier Figuren; gemalt sind: Abraham, von Hefs; Noah, von Schraudolf; Jakob und Isaak, von Koch.

<sup>5</sup> Entwurf, Carton und Malerei sind von Koch.

<sup>6</sup> Entwurf und Cartons sind von Hefs, Malerei von Claudius Schraudolf.

<sup>7</sup> Entwurf, Cartons und Malerei sind von Koch.



## ERSTE BEILAGE. B.

## HAUPTWAND.

Das Opfer Isaaks durch Abraham <sup>1</sup>. Das Bild der Hingebung in den göttlichen Willen, und Hauptvorbild des Opfertodes des eingebornen Sohnes. Auch steht dieses Gemälde durch Localität in Verbindung mit der Kreuzigung Christi, welche auf derselben Seite folgt.

Hiemit schließt der leider sehr gedrängte Cyclus der schönen bilderreichen Geschichte der Erzväter, und man tritt in die dritte Periode, das Judenthum, ein.

## ZWEITE SEITENLOGE.

## BANDGEWÖLBE.

In der Mitte, die Erhaltung des Volkes Israel. Moses, sein Beruf am Dornbusch <sup>2</sup>.

Auf den beiden Enden, auf jeder Seite zwei Gestalten, die vier Hauptperioden der Jüdischen Geschichte, dargestellt durch: Josua, den Führer, Samuel den ersten Richter, Saul den ersten König, und David den Propheten <sup>3</sup>.

## HAUPTWAND.

Moses bringt dem Volke vom Berge Sinai die Gesetztafeln Gottes <sup>4</sup>.

Hiemit schließt das gesammte Alte Testament.

Man tritt nun durch das mittlere Bandgewölbe, welches einen vorbereitenden Anfang bildet, in das

## NEUE TESTAMENT.

## MITTEL-BANDGEWÖLBE.

An beiden Enden über den Pfeilern sind die vier Hauptpropheten: Isaias, Jeremias, Ezechiel <sup>5</sup> und Daniel <sup>6</sup>, als die ersten Verkündiger des Heilands.

Über ersteren Beiden ist das Bild Johannes in der Wüste, über den andern die Verkündigung Mariä angebracht <sup>7</sup>.

In der Mitte dieses Bandgewölbes, zwischen den beiden Kuppeln stehend, die Anbetung der Hirten <sup>8</sup>.

<sup>1</sup> Entwurf, Carton und Malerei sind von Koch.

<sup>2</sup> Composition von Binder, Malerei von Claudius Schraudolf.

<sup>3</sup> Entwurf, Cartons und Malerei von Joh. Schraudolf.

<sup>4</sup> Entwurf, Carton und Malerei von Joh. Schraudolf.

<sup>5</sup> Siehe die Abbildung oben S. 254.

<sup>6</sup> Entwurf und Cartons sind von Hefs; die Malerei ist von Verschiedenen; die Köpfe sind jedoch sämtlich von Hefs gemalt.

<sup>7</sup> Entwurf und Cartons sind von Hefs, die Malerei von Claudius Schraudolf.

<sup>8</sup> Entwurf und Carton ist von Hefs, der auch die Madonna gemalt hat; das Übrige ist von Koch gemalt. Vergl. die Abbildung oben S. 255.



## ERSTE BEILAGE. B.



DIE VERKÜNDIGUNG.

Geschnitten von Neuer zu München.

## ERSTE SEITENLOGE.

## BANDGEWÖLBE.

Am linken Ende fängt die Lebensgeschichte Christi an, mit der Taufe durch Johannes; darüber folgt die Darstellung der Erweckung Lazari.

In der Mitte ist die Segnung des Kindes <sup>1</sup>.

Rechts, wieder abwärts zum Pfeiler hin, der Einzug in Jerusalem; und zuletzt Christus auf dem Ölberge <sup>2</sup>.

## HAUPTWAND.

Die Kreuzigung Christi <sup>3</sup>.

Hiemit schließt die Lebens- und Leidensgeschichte, und beginnt diejenige der Freuden und Auferstehung.

## ZWEITE SEITENLOGE.

## BANDGEWÖLBE.

In der Mitte, die Auferstehung des Erlösers <sup>4</sup>.

Links hievon, die Erscheinung zu Emmaus.

Rechts, Jesus tritt unter die Jünger und spricht: „Friede sei mit euch“ <sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Siehe die Abbildung in dem Kupferstichhefte.

<sup>2</sup> Entwurf, Cartons und Malerei sind von Hefs. Moralt hat bei dieser Arbeit geholfen.

<sup>3</sup> Entwurf, Carton und Malerei sind von Hefs.

<sup>4</sup> Entwurf, Carton und zum Theil auch die Malerei sind von Hefs. Einiges hat Müller gemalt.

<sup>5</sup> Entwurf, Carton und Malerei sind von Claudius Schraudolf. Der Carton ist aber mit Hilfe von Hefs und bei ihm verfertigt worden.



## ERSTE BEILAGE. B.

An den beiden Enden über den Pfeilern, die beiden Hauptbestätigungen der Auferstehung: 1) der Glaube der Magdalena, als ihr Christus im Garten erscheint; 2) der Unglaube des Thomas, den der Herr bestraft <sup>1</sup>.

## HAUPTWAND.

Enthält das Ende seiner irdischen Erscheinungen, die Himmelfahrt <sup>2</sup>.

Hier schließt der geschichtliche Theil des Neuen Testaments, und beginnen die symbolischen Darstellungen.

In der Mitte letztgenannter beiden Seitenlogen befindet sich demnach, als Vereinigungspunkt, die

## ZWEITE KUPPEL.

In ihr ist die *Ecclesia triumphans* dargestellt, oder das Symbol der

**GEMEINSCHAFT ALLER HEILIGEN.**

Christus sitzt in der Mitte, als Stifter und Haupt der Kirche, mit dem Kirchen-Mantel bekleidet <sup>3</sup>, um ihn, im verklärten Kranze, die Gemeinschaft der Kirche, dargestellt in den zwölf Aposteln <sup>4</sup>.

Die Pfeiler, welche die Kuppel tragen, enthalten die Stützen der heiligen Überlieferung, die vier großen Gestalten der Evangelisten <sup>5</sup>.

Um diese Kuppel schließt sich nunmehr das Heiligste, der Hauptchor an.

## HAUPTCHOR.

## ERSTES BANDGEWÖLBE, ÜBER DEM ALTAR.

In der Mitte, die symbolische Darstellung der Ausgießung des Heiligen Geistes, dargestellt in den Gestalten der sieben Gaben des Heiligen Geistes <sup>6</sup>.

Links hievon erhält Petrus die Schlüssel.

Rechts sendet Christus die Apostel aus, die Kirche in alle Welt zu verbreiten <sup>7</sup>.

An den beiden Enden über den Pfeilern sitzen, als letzte Überlieferer und Lehrer der Kirche, die vier Väter derselben: St. Ambrosius, Gregorius, Augustinus und Hieronymus <sup>8</sup>.

## ZWEITES BANDGEWÖLBE,

welches dem Hauptchor gleichsam wie ein Rahme umschließt, enthält einen reichen Kranz von Verzierungen, worin, in kleinen Medaillons, die sieben Sacramente der katholischen Kirche bildlich dargestellt werden. Sprüche umgeben das Ganze <sup>9</sup>.

<sup>1</sup> Von Hefs angegeben, und mit seiner Hülfe von Müller ausgeführt.

<sup>2</sup> Entwurf, Carton und Malerei sind von Hefs.

<sup>3</sup> Siehe die Abbildung oben S. 253.

<sup>4</sup> Von Hefs ganz allein componiert, der auch den Christus, Petrus, Johannes und Thaddaeus vollendet hat. Die Übrigen sind von verschiedenen Künstlern ausgeführt.

<sup>5</sup> Hefs hat den Johannes und Matthaeus componiert und ausgeführt; Joh. Schraudolf den Lukas und Markus.

<sup>6</sup> Der Entwurf ist von Hefs, der Carton von Joh. Schraudolf, die Malerei von Müller.

<sup>7</sup> Entwurf, Carton und Malerei von Claudius Schraudolf. Der Carton ist aber bei Hefs und unter seiner Leitung verfertigt.

<sup>8</sup> Von Seitz componiert, aber von Hefs gänzlich umgearbeitet. Die Ausführung ist von Anderen.

<sup>9</sup> Entwurf und Carton von Seitz, Malerei von Claudius Schraudolf, der auch den mittlern Carton



## ERSTE BEILAGE. B.

Dieses Band stützt sich auf zwei Pfeilern zur rechten und linken Seite des Hauptchors. Auf ihnen stehen zwei Cherubim <sup>1</sup>, der eine mit Schwert und Wage, als das Gericht; der andre mit Palmzweig und Märtyrer-Krone, als die Gnade. Hieran stößt unmittelbar die heilige

## CHOR-NISCHE.

In der Mitte steht Christus, der Erlöser; über ihm schwebt der Heilige Geist, und zuhöchst Gott der Herr.

Ein reicher Kranz von Seraphim umgiebt dieses Bild der Dreieinigkeit.

Zu den Seiten des Heilandes stehen, symmetrisch geordnet: Paulus und Petrus, als das Neue, Moses und Elias, als das Alte Testament <sup>2</sup>.

Hiermit schließt der ganze Cyclus der Kirche, und es bleibt nur noch der

## MUSIKCHOR.

Dieser enthält, zwischen reichen Verzierungen, mehrere allegorische und symbolische Gestalten der Künste und Wissenschaften, in Bezug auf die Religion:

Die Musik, dargestellt durch die Heilige Caecilia <sup>3</sup>; die Malerei, durch den Heiligen Lukas; die Baukunst durch Salomon; die Poesie durch David, und die Theologie durch Gregor den Großen <sup>4</sup>.

In den Verzierungen befinden sich noch kleinere Medaillons, mit den Gestalten der vier Cardinal-Tugenden: der Weisheit, Klugheit, Mäßigkeit und Stärke <sup>5</sup>.

ganz umgezeichnet hat. Einige Zeichnungen haben von Hefs verbessert werden müssen; andere sind ganz beibehalten worden, und werden allgemein als sehr vorzüglich betrachtet. Alle sind jedoch im Zimmer bei Hefs und unter seiner Leitung gemacht worden.

<sup>1</sup> Noch nicht zur Ausführung gekommen.

<sup>2</sup> Auch noch nicht zur Ausführung gekommen.

<sup>3</sup> Der Carton von Hefs ist noch nicht zum Ausmalen gekommen.

<sup>4</sup> Entwurf, Carton und Ausführung von Müller, mit sehr vielen Verbesserungen des Meisters.

<sup>5</sup> Es wird hier schließlic noch ein Mal wiederholt, daß Alles vom Professor Hefs angeordnet und geleitet worden, und daß selbst in solchen Bildern, welche von Anderen componiert und ausgeführt worden, Veränderungen und Verbesserungen von des Professors Hefs eigner Hand häufig eingetreten, und einige gänzlich umgearbeitet sind.



## ZWEITE BEILAGE. C.

(ZUM ERSTEN KAPITEL: ARBEITEN DES KÖNIGS. SEITE 129, 257.)

### ÜBERSICHT DER GROSSEN WANDGEMÄLDE UND DER MEDAILLONS IN DER BASILIKA.

Die zwölf großen Gemälde und die zehn Medaillons sind sämtlich dem Heiligen Bonifacius gewidmet, und werden folgende Begebenheiten seines Lebens darstellen:

#### ERSTE SEITE.

Erstes großes Gemälde. Der Vater des Bonifacius, von einer tödtlichen Krankheit befallen, wird durch das Gebet seines Sohnes geheilt, und willigt ein, daß dieser eine geistliche Erziehung im Benedictinerkloster erhalte.

Medaillon. Der noch junge Bonifacius legt seinen Mitbrüdern das Evangelium aus.

Zweites Gemälde. Bonifacius nimmt Abschied von ihnen, und schifft sich mit mehreren Gefährten ein zur Wallfahrt nach Rom.

Medaillon. Bonifacius kömmt mit seinen Gefährten in Rom an.

Drittes Gemälde. Der Papst Gregor empfängt den Bonifacius und ertheilt ihm kirchliche Vollmacht, den Heiden das Christenthum zu predigen.

Medaillon. Bonifacius geht in Begleitung des Heiligen Wunibald über die Alpen.

Viertes Gemälde. Er predigt und tauft die Heiden in Friesland; wobei er durch den Heiligen Wunibald und seine übrigen Gefährten unterstützt wird.

Medaillon. Er wird nach Rom berufen.

Fünftes Gemälde. Er empfängt in der Peterskirche vom Papste Gregor II. das Bisthum und ein Schreiben an Karl Martell.

Medaillon. Mitten in einem Walde bringt ein Vogel ihm einen Fisch zur Nahrung.

Sechstes Gemälde. Bonifacius haut in Thüringen die Donnerreiche um.

#### ANDRE SEITE.

Erstes Gemälde. Der Heilige Bonifacius kömmt zu dem Baiernherzog Odilon, und gründet die Bisthümer Eichstädt und Würzburg.

Medaillon. Bonifacius und sein Gefährte Sturm begeben sich nach Fulda.

Zweites Gemälde. Bonifacius setzt den Heiligen Sturm zum ersten Abte von Fulda ein.

Medaillon. Auf der Reise nach Frankreich trifft er den nachmals Heiligen Gregor als

## ZWEITE BEILAGE. C.

Jüngling in einem Kloster, und übernimmt mit Erlaubnis der Äbtissin, seiner Muhme, die Erziehung desselben.

Drittes Gemälde. Bonifacius salbt Pippin zum König von Frankreich.

Medaillon. Bonifacius empfängt das Pallium als Erzbischof von Mainz.

Viertes Gemälde. Er übergibt das Pallium seinem Schüler Lullus, und reiset mit seinen Gefährten nach Friesland, um dort sein Apostelamt fortzusetzen.

Medaillon. Bonifacius betet mit seinen Gefährten im Zelte, und bereitet sich auf das Märterthum vor.

Fünftes Gemälde. Märterthum des Heiligen Bonifacius und seiner Gefährten.

Medaillon. Die Abgesandten des Erzbischofes Lullus bringen den Leichnam des Bonifacius zu Waßer nach Mainz.

Sechstes Gemälde. Lullus und der Abt Sturm bestatten den Leichnam des Heiligen Bonifacius feierlich im Kloster zu Fulda.



## DRITTE BEILAGE. D.

(ZU SEITE 9 BIS 64, 124, 313 ff.)

### ÜBERSICHT DER DARSTELLUNG DES NIBELUNGEN-LIEDES IN EINER REIHE VON FRESCOBILDERN.

(Auszug einer Mittheilung des Professors Schnorr.)

#### ERDGESCHOSS DES KÖNIGSBAUES.

##### **EINLEITUNG.**

Das Nibelungen-Lied besteht aus drei Haupttheilen, nämlich Siegfrieds Leben, Siegfrieds Tod und Chriemhildens Rache; es schien daher dem Künstler angemessen, diese Haupttheile in den drei großen Sälen aufzunehmen; dem Gemache, welches der Beschauer zuerst betritt, Einleitende Darstellungen, dem letzten Raume aber Schlusfbilder, (aus der Fortsetzung des Nibelungen-Liedes, dem Gedichte von der Klage) anzuweisen.

##### EINLEITENDE DARSTELLUNGEN.

###### IM ERSTEN ODER VORSAALE.

In dem halbrunden Felde über der Thüre sieht man den Dichter des Liedes zwischen allegorischen Gestalten, welche die Überlieferung in Erzählung und Gesang darstellen. Erstere, die „Märe“, ist durch eine alte Frau und einen Greis, letzterer, die „Saga“, durch ein junges Frauenbild mit einer Harfe dargestellt, an deren Seite ein mit Rosen bekränzter Knabe steht<sup>1</sup>.

Das Nibelungen-Lied ist nicht nur durch den Werth, den es als Kunstwerk überhaupt hat, für uns wichtig, sondern auch dadurch, daß in ihm der Stoff niedergelegt ist, der von den urältesten Zeiten her, durch das Mittelalter hin bis zu späteren Jahrhunderten im Volke durch Erzählung und Dichtung fortlebte. Ohne Zweifel bestimmte auch dieser zwiefache Werth des Gedichts den König, es zum Gegenstande der großen Darstellungen in seinem Wohnsitze zu wählen. Dieses besondere Verhältnis der Dichtung zu der Vorzeit, durch welches sie

<sup>1</sup> Man sehe die Abbildung oben S. 313. Schnorr hat im Jahre 1829 denselben Gegenstand in einem kleinen Ölgemälde dargestellt; an dem Unterbau des Hochsitzes, auf welchem der Nibelungendichter, von zwei Knaben umgeben, sitzt, ist Siegfrieds Drachenkampf, grau in grau, wie ein Steinbild, gemalt.



## DRITTE BEILAGE. D.

vor allen eine hohe Bedeutung für uns gewinnt, wollte der Künstler nicht unberührt lassen, um so weniger, da die erste Reimzeile des alten Liedes dieses Verhältnis hervorhebt.

In dem gegenüber stehenden Felde sehen wir Hagen, dem die Meerweiber den Untergang der Nibelungen-Helden vorhersagen. Das Meerweib links, welche Hagen belogen, um den Schleier wiederzubekommen, verhöhnt denselben, während die andre nun die Wahrheit sagt<sup>1</sup>.

Vier kleine Deckengemälde bezeichnen die Haupttheile des Liedes.

Das erste zeigt die beiden Brautpaare, Günther und Brunhild, Siegfried und Chriemhild, mit Gefolge nach dem Wormser Dome ziehend.

Das zweite, Siegfrieds Leichenzug, von Hagen angeführt.

Das dritte stellt uns Chriemhildens Rache vor Augen.

Das vierte, die Klage.

Sowie diese vier Bilder dem Beschauer einen Überblick gewähren über den ganzen Umfang der Dichtung, so deuten sie auch die Gegenstände an, welche in den folgenden Sälen dargestellt werden.

An den Wänden erscheinen einzelne Gruppen (nach den verschiedenen Räumen zu zwei oder drei); die Hauptgestalten der Dichtung:

An der ersten Wand, Günther und Brunhild; Siegfried und Chriemhild.

An der zweiten Wand, Hagen, Volker und Dankwart<sup>2</sup>.

An der dritten Wand, Dietrich von Bern und Hildebrand; Etzel und Rüdiger.

An der vierten Wand, Siegmund und Siegelind; Giselher und Gernot.

Den Fenstern gegenüber, an der zweiten Wand, sehen wir noch, in kleinerem Maasstabe, umgeben von Arabesken, den treuen Eckewart und den Zverg Alberich.

In Bezug auf alle die genannten Gestalten ist noch zu bemerken, daß in keiner der Gruppen irgend ein Auftritt aus dem Liede vorgestellt, wohl aber mancher angedeutet wird. Der Teppich, welcher den Figuren als Hintergrund beigegeben ist, enthält bei Wiederholung der meisten Zieraten die Wappen der vorgestellten Helden.

In den Stuckverzierungen der Decke sind ebenfalls die Wappen der Haupthelden angebracht. Das Weinlaub soll die Rheinische Heimat der Nibelungen-Burgunden andeuten.

## ZWEITER SAAL.

## SIEGFRIEDS LEBEN.

Die in drei Theile geschiedenen Halbrund-Felder über dem Wandgesimse geben den Anfangs- und Endpunkt der Darstellungen.

Dem Fenster gegenüber zeigt sich Siegfrieds erste Ankunft in Worms.

In dem andern, Siegfrieds Heimkehr zu seinen Eltern mit Chriemhilden.

In sechs Lünetten, ebenfalls über dem Wandgesimse, sind die Kampfspiele vorgestellt, welche durch Günthers und Siegfrieds Vermählung veranlaßt wurden, und zwar sehen wir auf der einen Seite die Spiele der Knechte, auf der andern die der Ritter.

Die Gegenstände der Hauptbilder sind folgende:

1) Wie Siegfried aus dem Sachsenkriege mit den gefangenen Königen zurückkömmt.

<sup>1</sup> Vergl. die Abbildung oben S. 323.

<sup>2</sup> Vergl. die Abbildung oben S. 316.



## DRITTE BEILAGE. D.

2) Wie die Helden mit Brunhilden aus Isenland heimkehren, und diese von Frau Ute und Chriemhild begrüßt wird <sup>1</sup>.

3) Siegfrieds Vermählung.

4) Wie Siegfried Chriemhilden die Bezwingung der Brunhild erzählt, und ihr die Kleinode (Gürtel und Ring) giebt <sup>2</sup>.

Im dritten Bilde giebt Brunhild ihre Unzufriedenheit mit der Vermählung Siegfrieds zu erkennen. Im Liede wird davon erst gesprochen, als das Hochzeitsmahl beschrieben wird. Der Grund von Brunhildens Zorn ist Eifersucht; was im Liede nicht hervorgehoben wird, aber aus den älteren Sagen zu ersehen ist, welche ein vorangegangenes Verhältnis zwischen Siegfried und Brunhild erzählen. Deshalb wird auch Siegfried bei seiner Ankunft in Isenland erkannt von Brunhild und ihren Frauen. Der im Gedicht angegebene Grund, daß sich Brunhild über jene Verbindung ärgere, weil Siegfried Günthers Dienstmann sei, erscheint nicht zureichend.

Diesen großen Darstellungen sind kleinere Bilder beigegeben, welche in reichen, mit Fruchtgehängen geschmückten Teppichen angebracht sind, und folgende Gegenstände enthalten:

a) Wie der Bote Chriemhilden Siegfrieds Thaten im Sachsenkriege erzählt.

b) Wie die Helden zu Schiffe gehen.

c) Siegfried und Chriemhild als König und Königin.

d) Chriemhild reicht ihrem Gemahl sein Knäblein.

Die beiden letzten Gegenstände gehen zwar über die oben angedeuteten Grenzen der Darstellung dieses Saals hinaus, sind aber nur als untergeordnete Andeutungen der Zukunft zu betrachten.

Die Decke, ein Tonnengewölbe, ist durch einen reichen (gemalten) Teppich geziert, mit passenden Emblemen. Die Ausschmückung des ganzen Saals trägt einen festlichen Charakter an sich.

## DRITTER SAAL.

## SIEGFRIEDS TOD.

Um den Grundgedanken der in diesem Saale enthaltenen Darstellungen auszusprechen, soll in der Mitte der Decke der Traum der Chriemhild von dem Falken und den Adlern dargestellt werden.

Über dem Wandgesimse befinden sich zwölf Lünetten, welche einen Cyclus von Darstellungen, die das ganze Heldenleben Siegfrieds umfassen, aufzuehnen sollen, um im Angesichte seines Todes noch einen Überblick seines Lebens zu gewähren. Hier finden die im Liede eingeschalteten Erzählungen vom Kampfe mit dem Drachen, von der Erwerbung des Nibelungenhorts u. s. w., die sich zu größeren Darstellungen nicht eignen, Berücksichtigung.

An der Decke wird die geheimnisvolle Welt des Erdgeistes angedeutet, und der Nibelungen-Schatz ausgebreitet.

Nach der ältern Nordischen Sage weisagte Fafner, der in Lindwurmsgestalt auf dem Golde lag und durch Sigurd zum Tode verwundet wurde, diesem Tod und Verderben, das der nun gewonnene Schatz über ihn bringen werde. Der Gedanke ist wohl der, daß über großer Schatz Habsucht und Neid der Menschen erregt, und dadurch seinen Besitzern am

<sup>1</sup> Vergl. die Abbildung oben S. 321.

<sup>2</sup> Vergl. die Abbildung oben S. 319.



## DRITTE BEILAGE. D.

Ende verderblich wird: wie es Siegfried auch erfuhr; deshalb ist der Schatz in diesem Saale angedeutet.

Die Gegenstände der großen Wandbilder sind folgende:

1) Wie die Königinnen vor der Kirchthür einander schelten; Siegfried, der herbeigerufen worden, beschwört seine Unschuld.

2) Siegfrieds Tod.

Die beiden Träume, welche Chriemhilden den Tod ihres Gemahls vorbildeten, sind darin angedeutet.

3) Wie Chriemhild Siegfrieds Leiche vor der Thür ihrer Kammer findet<sup>1</sup>.

4) Siegfrieds Leiche im Dome ausgestellt, und wie das aus der Wunde hervordringende Blut Hagen als Mörder bezeichnet.

In kleinen Bildern über der Thüre werden einige mit den Hauptbildern zusammenhängende Nebenzüge angebracht, als:

a) Siegfrieds Abschied von Chriemhilden.

b) Chriemhild, wie sie an Siegfrieds Rock die verwundbare Stelle bezeichnet.

c) Wie Siegmund die Nachricht von seines Sohnes Tod erhält.

d) Wie Hagen den Nibelungenhort in den Rhein versenkt.

## VIERTER SAAL.

## CHRIEMHILDENS RACHE.

In der Mitte der Decke, in einem Rundfelde, erscheinen die Meerweiber, auf die Erfüllung ihrer Weissagung hinweisend, (um auch hier, sowie im vorigen Saale, den Grundgedanken der hier vorhandenen Darstellungen auszudrücken).

Über dem Wandgesimse sind vier größere Lünetten:

Man sieht Hagen die dem Tode geweihte Heldenschaar über den Strom fahren.

Den rührenden Begebenheiten, welche das Verhältnis der Helden zu Rüdiger herbeiführten, werden zwei dieser Felder gewidmet.

In einem vierten folgt Ankunft und Begrüßung der Helden im Hunnenlande.

In einigen Deckenfeldern erscheinen die Wappenthiere, welche die Haupthelden bezeichnen, im Kampfe.

Die Gegenstände der großen Wandbilder sind folgende:

1) Chriemhild geht zu Hagen, der mit Volker vor ihrem Palast auf einer Bank sitzt, um ihn zur Rede zu stellen. Die Hunnen hören das trotzige Bekenntnis seiner Thaten.

2) Kämpfe auf der Stiege; Günther, Hagen und Volker ragen hervor. Schon viele Helden sind gefallen; der Palast steht in Brand. Im Hintergrunde fleht Chriemhild Dietrichen von Bern um seinen Beistand an.

3) Hagen, von Dietrich überwunden.

4) Hagen von Chriemhild, und diese von Hildebrand erschlagen; Etzel, Dietrich.

Trotz der ungeheuren Kämpfe bleibt die Vollendung des Rachewerks Chriemhilden. Mit eigener Hand, mit dem Schwerte, das einst Siegfried geführt, und Hagen ihm mit dem Leben geraubt hatte, erschlägt Chriemhild den Mörder ihres Gemahls. Mit dem Werke der Rache ist

<sup>1</sup> Siehe das Kupferstichheft.



## DRITTE BEILAGE. D.

auch der Rächerin Dasein geendet. Hildebrands Schwert fährt wie ein Blitz vom Himmel nieder, und straft die Unversöhnliche <sup>1</sup>.

Der Künstler erkannte hierin einen Hauptzug des Gedichts, und widmete diesem Gegenstande das Schlussbild dieses Saals.

Diesen großen Darstellungen werden ebenfalls kleinere, über den Thüren angebrachte Bilder beigegeben, mit folgenden Gegenständen:

- a) Hagen erschlägt Etzels Sohn.
- b) Rüdigers Tod.
- c) Dietrich übergibt Hagen gefesselt Chriemhilden.
- d) Andeutung der Klage.

## FÜNFTER, KLEINERER SAAL.

## NIBELUNGEN-KLAGE.

## SCHLUSSBILDER.

Die Klage ist zwar ein später verfasstes Gedicht, als das Nibelungen-Lied, in den Urschriften demselben aber durchgängig beigegeben. Um dem Werke diejenige Ruhe und Haltung zu geben, welche einem Kunstwerke geziemt, müssen sich noch Darstellungen anreihen, welche der in der Klage ausgesprochenen Stimmung entsprechen. Der fünfte Raum bietet hierzu die geeigneten Felder, und konnte um so eher dazu benutzt werden, als der Künstler nicht etwa noch zum Liede selber gehörige Bilder nachschleppen durfte.

Die der Klage entnommenen Gegenstände sind folgende:

1) Wie die Todten aus dem Saale getragen, von Etzel, Dietrich, Hildebrand und den Frauen beweint werden.

2) Wie die Boten mit den Waffen des gefallenen Rüdiger heimziehen, um „die größte Geschichte, die in der Welt je geschah“, zu verkünden.

3) Wie sich Bischof Pilgerin die Geschichte von den Boten erzählen läßt.

Der ganze Raum wird ein kirchliches Ansehen gewinnen. In den Feldern des Tonnengewölbes sind Engelsköpfchen angebracht. Eine über Jammer und Noth erhabene Welt ist angedeutet <sup>2</sup>.

Ich habe schon oben (S. 315.) gesagt, daß ich den ganzen Plan billige, daß ich jedoch gewünscht hätte, der Künstler möchte demselben bei der einzelnen Ausführung treuer geblieben sein. So zum Beispiel ist es, meines Erachtens, ein lobenswürdiger Gedanke, daß im ersten Saale die Haupthelden des Gedichts einzeln vorgeführt werden, und in dem Bogenfelde über der Thüre der Nibelungendichter, zwischen den simbildlichen Gestalten, vorangestellt ist; in dem Bogenfelde gegenüber scheint mir aber Hagen mit den Donauweibern nicht ebenso glücklich hingestellt zu sein. Die kleinen Deckenbilder, deren Gegenstand aus verschiedenen Gesängen des Gedichts entnommen sind, scheinen auch von der allgemeinen Bestimmung dieses Saales abzuweichen.

<sup>1</sup> Siehe die Abbildung oben S. 318.

<sup>2</sup> Die folgenden Bemerkungen sind von dem Verfasser dieses Werkes.



## DRITTE BEILAGE. D.

Man hat mir eingewendet, daß diese vier kleinen Bilder, indem sie den Inhalt der folgenden vier Säle ankündigen, sowie der Antritt Hagens mit den Meerweibern, welche den Untergang der Nibelungen weifsagen, wohl an ihrer Stelle sind, in diesem ersten Saale, der zur Vorhalle des großen Werkes bestimmt ist. Dieser Einwand mag richtig sein, jedoch bekenne ich, er überredet mich nicht: ich wünschte, der Künstler hätte genau die geschichtliche Folge des Gedichts beobachtet, und dieser zur Einleitung dienende erste Saal enthielte keine Darstellungen aus den drei folgenden Haupttheilen, welche die Übersicht des Ganzen unterscheidet. Ich fürchte sehr, daß selbst die Kenner des alten Gedichtes Mühe haben werden, die Absicht des Künstlers, ohne eine Erklärung, zu verstehen, und ich glaube, daß mehr Einfachheit auch mehr Klarheit bewirkt hätte.

Ebenso finden sich in den übrigen Sälen Vorgriffe, welche mir nicht glücklich scheinen; aber dieser Fehler, wenn es einer ist, wird nicht eher bemerklich, als bis man sorgfältig die Bedeutung jedes Gemäldes untersucht, und die von dem Künstler gewählte Folge mit der des Gedichtes vergleicht.



## VIERTE BEILAGE. E.

(ZU SEITE 119 ff.)

### BAUKOSTEN DES NEUEN SCHLOSSFLÜGELS AUF DER SEITE DES SCHAUSPIELHAUSES.

	Gulden.	Kreuzer.
<b>W</b> egführung des Schuttes . . . . .	10,377	—
Maurerarbeit . . . . .	282,755	—
Stuckarbeit . . . . .	126,016	—
Zimmermannsarbeit . . . . .	96,668	—
Steinmetzenarbeit . . . . .	600,117	—
Aus Stein gehauene Zieraten . . . . .	6,064	—
Tischlerarbeit . . . . .	41,621	—
Schloßsarbeit . . . . .	63,186	—
Schmiedearbeit . . . . .	17,817	—
Nagelwerk . . . . .	1,045	—
Gußwerk . . . . .	28,310	—
Wasserleitungen . . . . .	10,706	—
Blei und Schwefel . . . . .	4,164	—
Kupferschmiedarbeit . . . . .	100,441	—
Glaserarbeit . . . . .	42,626	—
Seilerarbeit . . . . .	1,522	—
Malerei . . . . .	123,136	—
Klempnerarbeit . . . . .	200	—
Zinnieserarbeit . . . . .	5,900	—
Töpferarbeit . . . . .	1,200	—
Vergoldung . . . . .	36,762	—
Steinpflaster . . . . .	5,972	—
Brennholz . . . . .	4,815	—
Nachtwächter . . . . .	9,895	—
Schwanthalers Gypsarbeiten . . . . .	35,000	—
Verschiedene Unkosten . . . . .	3,500	—
Zusammen . . . . .	1,659,815	—



## VIERTE BEILAGE. E.

Ich muß bemerklich machen, daß der Bau noch nicht ganz vollendet war, als ich mir diese Berechnung verschaffte, und daß man die sämtlichen Kosten dieses Königsbaues mindestens auf 2,000,000 Gulden oder 4,000,000 Franken anschlagen kann. Ein Gulden gilt ungefähr zwei Franken.

## KOSTEN EINZELNER THEILE DIESES BAUES.

GESAMMELT IM AUGUST 1835.

	Gulden.	Kreuzer.
Das Tausend Mauersteine zu 14 bis 16 Gulden . . . . .	—	—
Bearbeitung von sechzehn Säulen der Vorhalle . . . . .	18,000	—
Gesims und Säulenköpfe . . . . .	29,221	5
Jeder einzelne Säulenkopf . . . . .	580	—
Steinhauerarbeit der Mitteltreppe . . . . .	7,783	37
Die große Königstreppe auf der Morgenseite . . . . .	5,547	41
Die vier Säulen aus Salzburger Marmor mit weißen Knäufen, westlich an der Vorhalle der großen Treppe der Königin . . . . .	3,146	50
Andre Treppe der Königin . . . . .	20,891	42
Thür-Einfassung von Tattenberger Marmor, in den Nibelungen-Sälen	6,827	31½
Fenster-Einfassung . . . . .	4,501	25
Getäfel von Marmor . . . . .	18,671	54
Steinhauerverk an der Vorderseite, mit Inbegriff des Untersatzes im Hofe . . . . .	120,208	56¼
Der Fries und die Bekleidung aus gehauenen Steinen von Benedikt-Baiern . . . . .	2,040	8
Zuthat von einem andern Steine . . . . .	13,251	55
Gehauene Steine von Benedikt-Baiern . . . . .	9,595	54¼
Gehauene Steine von Neu-Baiern zur Belegung der Vorhalle . . . . .	9,956	12
Eingelegte Holzarbeit an der Wendeltreppe des Königs . . . . .	7,100	—
Das Geländer an derselben . . . . .	1,200	—
Die Gufsöfen . . . . .	19,537	—
<b>MALEREI UND BILDHAUEREL.</b>		
Gassen empfang . . . . .	4,300	—
Hermann . . . . .	4,500	—
Folz . . . . .	5,500	—
Kaulbach, für den Thronsaal . . . . .	3,600	—
Neureuther . . . . .	5,500	—
Kaulbach, für das Schlafzimmer . . . . .	8,000	—
Folz und Lindenschmidt . . . . .	5,000	—
Schwind . . . . .	2,900	—
Hefs . . . . .	7,200	—
Hiltensperger . . . . .	3,700	—
Röckel . . . . .	2,000	—



## VIERTE BEILAGE. E.

	Gulden.	Kreuzer.
Schilgen . . . . .	2,000	—
Schnorr . . . . .	8,000	—
Schwanthaler, für das erste Vorzimmer . . . . .	2,000	—
Schwanthaler, für das zweite Vorzimmer . . . . .	5,200	—
Schnorr empfing seit dem October 1830 bis zum März 1835, in vierteljährlichen Zahlungen, für die Nibelungensäule . . . . .	24,750	—
Vergoldung im Thronsaale des Königs . . . . .	5,139	—
Dergleichen im Thronsaale der Königin . . . . .	5,419	—
Dergleichen im Schlafzimmer der Königin . . . . .	1,249	35
Dergleichen in dem Dienstzimmer der Königin . . . . .	3,479	37

AUS SÜDEN VON ITALIEN.



VIRTR-BELEGHE

1	...	...
2	...	...
3	...	...
4	...	...
5	...	...
6	...	...
7	...	...
8	...	...
9	...	...
10	...	...
11	...	...
12	...	...
13	...	...
14	...	...
15	...	...
16	...	...
17	...	...
18	...	...
19	...	...
20	...	...
21	...	...
22	...	...
23	...	...
24	...	...
25	...	...
26	...	...
27	...	...
28	...	...
29	...	...
30	...	...
31	...	...
32	...	...
33	...	...
34	...	...
35	...	...
36	...	...
37	...	...
38	...	...
39	...	...
40	...	...
41	...	...
42	...	...
43	...	...
44	...	...
45	...	...
46	...	...
47	...	...
48	...	...
49	...	...
50	...	...
51	...	...
52	...	...
53	...	...
54	...	...
55	...	...
56	...	...
57	...	...
58	...	...
59	...	...
60	...	...
61	...	...
62	...	...
63	...	...
64	...	...
65	...	...
66	...	...
67	...	...
68	...	...
69	...	...
70	...	...
71	...	...
72	...	...
73	...	...
74	...	...
75	...	...
76	...	...
77	...	...
78	...	...
79	...	...
80	...	...
81	...	...
82	...	...
83	...	...
84	...	...
85	...	...
86	...	...
87	...	...
88	...	...
89	...	...
90	...	...
91	...	...
92	...	...
93	...	...
94	...	...
95	...	...
96	...	...
97	...	...
98	...	...
99	...	...
100	...	...